

Susi M e n d e

Merchweiler, den 23. März 1960
Bahnhofstr. 54

Herrn

Dr. Heinrich Zillich

Starnberg am See

Josef Fischhaber-Str. 15

Sehr verehrter Herr Dr. Zillich!

So gut ich kann, möchte ich Ihr Schreiben vom 15. d.M. beantworten. Ich kann Ihnen nur folgendes mitteilen:

Ich stellte, damit Herr Abdai in den Besitz seiner Post gelangen sollte, ihm meine Anschrift zur Verfügung. Das ist ungefähr das einzige, das ich mit dieser Sache zu tun habe. Mir ist es nicht möglich, Ihr schreiben weiterzuleiten, da ich von Herrn Abdai keine Anschrift habe und auch nicht weiß, wo er sich aufhält. Da Ihr Schreiben nicht an Herrn Abdai persönlich gerichtet war, habe ich den Brief geöffnet und schreibe Ihnen nun diese Zeilen, damit Sie nicht länger in Unruhe sind.

Soweit ich informiert bin, hat er außer an die auf der Karte genannten Herren keine weiteren versandt. Ein Briefwechsel mit Altbundespräsident Professor Theodor Heuß bestand auch. Der Inhalt der Korrespondenz ist mir nicht bekannt.

Mehr kann ich Ihnen wirklich nicht berichten. Ich habe von mir aus alles getan, die leidige Sache abzublasen, um aller unliebsamen Überraschungen ledig zu sein und jeden vor Schaden zu bewahren. Aus der Darstellung des Herrn Abdai mußte man unbedingt schließen, daß er sich mit Ihnen ins Benehmen gesetzt hatte, Sie sehr gut kennt und Gast Ihres Hauses war.

Ich hoffe, daß ich Ihnen mit diesen Angaben dienen konnte und verbleibe

mit vorzüglicher Hochachtung!

ikgs *Susi Mende*

26.3.1960

Fräulein
Susi Mende
Merchweiler/Saar
Bahnhofstr.54

Sehr geehrtes Fräulein Mende,

ich danke Ihnen für die Zeilen vom 23.3., aus denen ich ersehe, daß beim Internationalen Flüchtlings-Schutzverband, der sich mit den Namen bekannter Persönlichkeiten aufputzt, nicht einmal die Adresse zuverlässig ist, weil selbst Sie, die Übermittlerin seiner Post, den Aufenthalt des Präsidenten des Verbandes "Professor" Abdai nicht kennen.

Außer dem mir von Ihnen zurückgestellten Schreiben vom 15.3. habe ich einen zweiten Einschreibbrief am 19.3. an den Verband geschickt, den Sie ebenfalls übernommen haben müssen, da er nicht zurückkam. Ich bitte Sie, mir dieses Schreiben auch zuzusenden, aus dessen Inhalt Sie erfahren haben werden, wie Herr Abdai mit Herrn Professor Heuß umgesprungen ist.

Sollte Herr Abdai inzwischen bei Ihnen aufgetaucht sein, so wäre ich dankbar, wenn Sie mir seinen Aufenthalt bekanntgeben wollten.

Ihre Vermutung, daß die Karte zur Anwerbung von Ehrenmitgliedern bloß an die auf ihr vermerkten Herren ausgeschickt wurde, ist unzutreffend. Mir z.B. wurde sie nicht zugeschickt. Ich empfang sie von einem auf der Karte nicht genannten Herrn, dem sie zuging, woraus auf einen breiteren Kreis von Empfängern geschlossen werden muß. Falsch ist ferner, was Ihnen Herr Abdai von seinen Beziehungen zu mir erzählte. Er sprach ein einzigesmal, an einem Nachmittag im Sommer 1958, bei mir vor und bat mich, einen Roman zu übersetzen, was ich ablehnte. Er war weder Gast meines Hauses, noch kennt er mich gut, noch hielt er es für nötig, mich um meine Einwilligung zu bitten, bevor er mich als Lektor und Vorstandsmitglied seines seltsamen Verbandes ausgab.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ikgs